

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 3

Artikel: Rat des Vaters an den Sohn : (von wege weils heut so zugeht)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-434890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

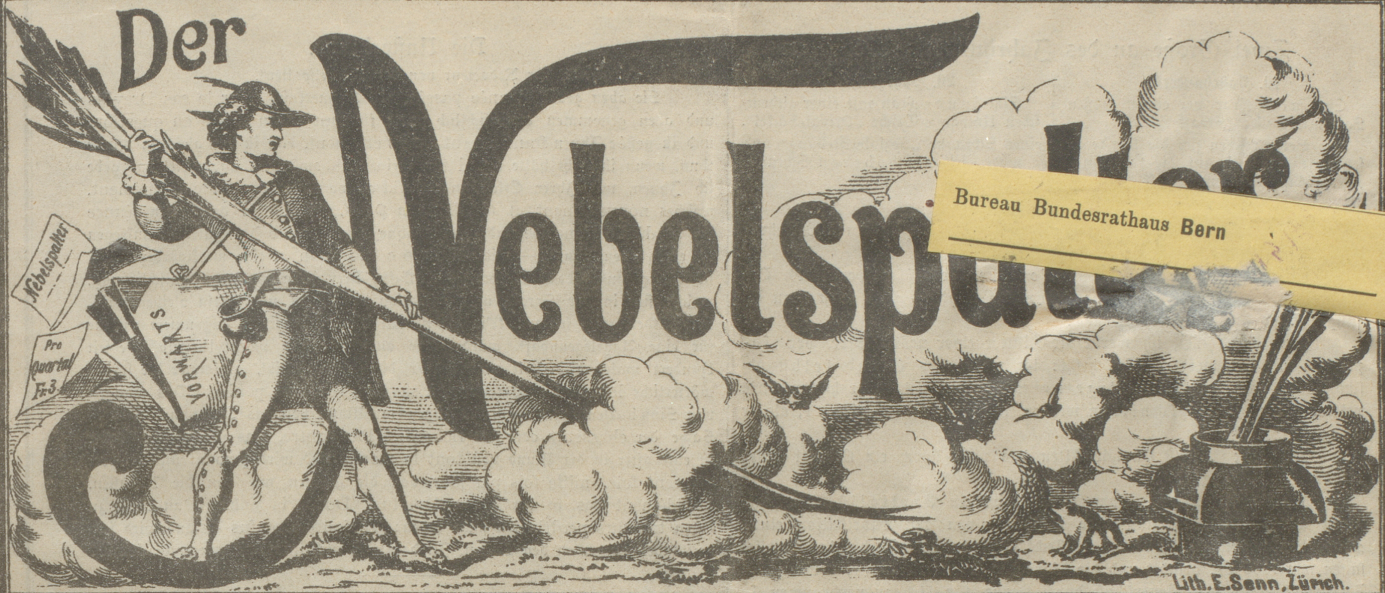
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Leiong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le Grand Café.

—> Rat des Vaters an den Sohn. <—

(Von wege weils heut so zugeht.)



ehlt laß en guten Rat Dr geben!
Sei klug, sei gscheit mei Jhigleben.
Der Aaron handelt mit Konfektion,
Der Solmele steht bei Hirsch und Sohn,
Der Nathan macht in Horlogerie
Und Du bist, Jhig, a Kunstgenie.
Ert mußte bescheide bei den Artiste
Dich in die Meliös einnistse,
Mußt gucke ond horche, wie sie's treibe,
Notizelche in a Büchelche schreibe.
Aber kafi, Jhig, Gotts' Wunder,
Thust nie nig von dem Oelfarbeplunder.
Jetzt haagts: In die Zeitungsblätter schreibe
Oder klug ist mr und laßts bleibe.
Schreibst Du dem Kinschtler a faines Lob,
So wär er meschufe, so wär er grob,
Wenn er nit dricke thät a Douceur
J d'Hand. Wie haigt? Zwa? Fünfer ungfähr.
Später, nadirlich, gehts nimmer so billig,
Du zeigst Dich nur gege Banknote willig.
Oder hat dr Schlucker nig ze bezahle,
So kann er dr ja a Skizzelche male.
Das macht mr später zum Baare Geld,
Wenn berühmt ist der Kinsltler in aller Welt.
Und was mr so braucht zum kritifire,
Die Wörter, da brauchst Du Dich nid ze geniere,

S'gibt ja Bichelcher, wo's drin steht,
Die kaufst dr, zwa, drei, um wenig Monet,
Je längere Wörter, je ärger verruckt,
Wie macht sich das schön in Artikel gedruckt.
Und Jhig, biste a fester Mann,
So fang nur hihig das Tadle an,
Da halte Dich erst die Eait fir klug,
Mach alles capores Zug fir Zug:
Schreib: Nach der Himmel is nit das Wahre,
Es fehlt das Donkeldorchsichtigdüsterflare.
Schreib: Da hat er das Rot ins Breit getriebe,
Es' ist em ká farb mer ibrig gebliebe.
Ond, Jhig, horch, vor nackete Weiber,
Mit weiß und roserote Leiber,
Kann stehe bleibe, wer recensiert,
Halbfundelang ganz ungeniert,
Mußt nur vom Incarnat dann brichte,
Und die unmoralische Sitte richte.
Korz, Jhig, ich sprech, a Recensent,
Wenn er's: Metier von Grund aus kennt,
Jst gege die Kinsltler, die arme Daisel,
A hoher Mann, gott schüh, wie dr Thurm von Eifel.

* * *

NB. Und geht's mit dem Oelkritifire schief,
So schreibst mr, Jhig, a Schreibebrief!